

## Wieder Auffahrunfall an Kreuzung in Ort – aber ohne Verletzte

**Freyung.** Erneut ein Auffahrunfall – aber ohne Verletzte – hat sich an der unfallträchtigen B 12-Kreuzung in Freyung-Ort ereignet. Wie die Freyunger Polizei mitteilte, ereignete sich der Unfall am Montag gegen 15 Uhr. Ein tschechischer Lkw konnte in Ort am Stoppschild bei der Einmündung in die B 12 nicht mehr rechtzeitig anhalten und fuhr auf den vor ihm stehenden Pkw auf. Bei dem Zusammenstoß wurde niemand verletzt. Es entstand Sachschaden in Höhe von ca. 2500 Euro. – pnp

**Freyung: Redaktion:** ☎ 0 85 51/57 89 21  
 Fax: 57 89 42, E-Mail: red.freyung@pnp.de  
**Geschäftsstelle/Anzeigen:** ☎ 0 85 51/57 89 0  
 Fax: 08 51/80 21 00 43  
**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag 8 – 17 Uhr

## Geldforderung mit Messer und Softair-Waffen

**Salzweg.** Eigentlich war die Polizei am Sonntag in Salzweg im Landkreis Passau angerückt, um einer Ruhestörung nachzugehen. Doch was die Beamten vor Ort antrafen, war eine räuberische Erpressung, bei der Blut floss. Gegen 23.30 Uhr war die Passauer Polizei zu Hilfe gerufen worden. Ein 17-Jähriger und ein 18-Jähriger, beide aus dem Landkreis Passau, waren wegen einer Geldforderung in Streit geraten. Der 18-Jährige wollte sein Ansinnen mit einer Waffe durchsetzen. Im weiteren Verlauf kam es zu einer Schlägerei zwischen den beiden Kontrahenten, in die sich ein weiterer 18-jähriger Mann, ebenfalls aus dem Landkreis Passau, einmischte. Dieser verletzte mit einem an einem Gewehr befestigten Messer den 17-Jährigen.

Das Opfer floh vom Tatort und begab sich selbst in ein Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nach Polizeiangaben nicht. Der 18-Jährige Erpresser war bei der Schlägerei leicht verletzt worden und wurde zur Erstversorgung in ein Krankenhaus gebracht.

Bei beiden Waffen handelte es sich um sogenannte Softair-Waffen, die samt dem Tatmesser von der Polizei sichergestellt werden konnten. Die Kripo Passau ermittelt nun wegen versuchter räuberischer Erpressung und gefährlicher Körperverletzung. – pnp

## Aktion im AWO-Kleidershop – dann Urlaub

**Freyung.** Der AWO-Kleidershop hat am Sonntag, 4. September, anlässlich des Schlossfestes und Flohmarktes in Freyung ab 8 Uhr geöffnet. Es findet wieder eine große „Ein-Euro Aktion“ statt. Ab Montag, 5. September, hat die AWO-Kleidershop dann bis 12. September geschlossen. Ab 13. September gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 9 bis 17 Uhr. – pnp

# Alte Radios in die Zukunft retten

Gerald Pscherer sammelt historische Rundfunk- und TV-Geräte und will sie und sein eigenes Wissen darüber bewahren

Von Martin Hogger

**Ringelai.** Gerald Pscherer hat einen Traum: Ein Museumscafé, hier im Landkreis und zwar nur hier. Ihm schwebt ein Raum vor, in dem Gäste Kaffee trinken, Kuchen essen und sich, in gemütlichen Sesseln sitzend, unterhalten können. Dazu spielt im Hintergrund ein altes Grammophon – sein altes Grammophon. Und er, er würde warten, bis sich die Gäste für den Nebenraum interessieren und dann würde er sie durch sein kleines Reich führen, voll mit der Sammlung, die er sich seit über einem halben Jahrhundert aufgebaut hat. Radios, Schwarz-Weiß-Fernseher, Schellackplatten, Grammophone Messgeräte, Spulen, Zusammengefasst: Zeitgeschichte. Und vielleicht ist ja irgendwann mal jemand bei den Führungen dabei, der sein Erbe weiterführen will.

Zwei Mal war die Passauer Neue Presse bereits zu Besuch im Haus des pensionierten Rundfunk- und Fernsehtechnikers. Am Ende beider Artikel war jeweils ein Aufruf zu lesen, dass er gerne seine Sammlung verschenken und ausstellen möchte. Auch am Ende dieses Artikels wird solch ein Aufruf stehen. Geändert hat sich in den zwei Jahren seit dem letzten Besuch nur eins. Nämlich, dass dies wird wahrscheinlich sein letzter Aufruf sein wird. „Es ist noch Hoffnung da, aber der Frust ist groß“, sagt der 75-Jährige resignierend.

### Wie in der Arche Noah

Auf der Terrasse seines Hauses am Hang mit Blick auf Ringelai sitzt Gerald Pscherer. Das graue Haar hat er quer über den Kopf gekämmt, er trägt Fleecejacke und Jogginghose. Im Gespräch drifft er immer wieder ab: In Geschichten von früher. Zu präzisesten Daten seiner Geräte. In Schwärmereien, wie er sich das Museumscafé vorstellt. Er bietet ununterbrochen Erfrischungen an. Mit solch einer Freundlichkeit, dass man das Angebot irgendwann nicht mehr ablehnen kann.

Neben ihm sitzt Uwe Kremmin. Mit dem Technikjournalisten hat Pscherer einen Mitspieler für seine Sache gefunden. Gemeinsam waren sie eigentlich schon bei jedem Bürgermeister



**Grammophon, Schwarz-Weiß-Fernseher und viele Zeitdokumente:** Gerald Pscherer hat einen Raum seines Hauses schon einem Museum ähnlich eingerichtet. – Foto: Hogger



**Nur ein kleiner Teil** aus Pscherers Sammlung lagert im Keller. Trotzdem stehen hier dutzende Radios auf engstem Raum.

im Landkreis und warben für ihre Idee. Aber die Geschichte, die sie erzählen, ist eine voller Rückschläge. Eine Geschichte, in der ein leer stehendes Haus lieber abgerissen wurde, als dass die beiden eine Chance für ihre Idee bekamen. Eine Geschichte, in der Bekannte Galerien aufmachten, ohne an ihn zu denken.

Pscherer war 2001 mit seiner Frau Inge und seiner Sammlung nach Ringelai gezogen. Einen kleinen Teil der Raritäten behielt er im Keller, den großen Teil lagerte er ein. Das Ehepaar ist kinderlos. Irgendwann kam ihm der Gedanke: „Für wen mach ich das?“

Alles hatte 1923 begonnen: Die Tante schenkte dem Achtjährigen ein Strommessgerät. Was kann man damit machen

können, fragte er seine Tante. „Ja, Strom messen“, antwortete diese. Und von da an maß er alles, was mit Strom zu tun hatte, machte es zu seinem Beruf und zu seinem Hobby. Er kaufte 300 Radios, unzählige Spulen, 1000 Tonbänder, 1000 Schellackplatten, verschiedene Grammophone, darunter eines von Thomas Edison persönlich. Es sind Volksempfänger, Wachswalzen – die ersten „Tonträger“ – wie auch Tonbandgeräte in seiner Sammlung. Die neueren Geräte stammen aus den 1970-ern, die ältesten von 1904. Er dokumentierte die gesamte Technologieentwicklung des 20. Jahrhunderts – zunächst nur für sich. Und jetzt will er sie der Öffentlichkeit zugänglich machen.

„Für den einen ist es Schrott, für den anderen das Gegenteil“,

gibt Uwe Kremmin zu. Der Wert sei nicht materiell bewertbar, sondern rein ideell. Das Problem kennen beide, Kremmin und Pscherer, aber selbst: „Wir sind noch zu nah dran an der Vergangenheit“, stimmen sie überein. „Wir müssen alles in die Zukunft retten, wie in der Arche Noah.“ Dann würde sich auch der materielle Wert steigern, davon sind beide überzeugt. Pscherer nennt ein Beispiel: „Vor 40 Jahren habe ich für eine Wachsplatte 100 Mark bezahlt. Heute ist sie sicher 1000 Euro wert. Und ich habe ja nicht nur eine.“

### Wegschmeißen heißt für immer verloren

Retten. Wie ein roter Faden zieht sich dieses Wort durchs Gespräch. „Es gibt von all diesen Sachen nie mehr etwas Neues. Nie mehr. Die werden nicht mehr produziert. Alles was weggeschmissen wird, ist unwiederbringlich verloren“, prophezeit Kremmin. Pscherer: „Ich hätte alles abzugeben, an den, der das weitermachen will. Wenn ich mal die Augen zu mache, kann meine Frau nichts mehr damit anfangen.“

Nicht nur seine Sammlung

möchte der 75-Jährige retten. Sein Wissen, sein technisches Know-How, all das passt nicht einfach in Ordner, obwohl er es versucht hat. Fein säuberlich. Nach Jahren geordnet. Deshalb würde er sich ehrenamtlich als Kurator für das Museumscafé zur Verfügung stellen, Gäste durch die Ausstellung führen, alles beschriften und reparieren. Kremmin und er haben die Vision auch eine kleine Reperatur-ecke einzurichten, in die jeder seine defekten Geräte bringen kann. Werkzeuge und Ersatzteile hat Pscherer genug. Kremmin würde umsonst den Internetauftritt dafür gestalten.

Das müsste alles aber zeitnah passieren. „Man vergisst jedes Jahr. Das alte Wissen stirbt weg“, sagt Pscherer bedauernd. Eine Heidenarbeit sei das, die er aber gern mache, „solange ich noch kann.“

150 Quadratmeter bräuchte das Museumscafé mindestens. An private Interessenten würde Gerald Pscherer seine Sammlung verschenken. Man könnte so auch leicht einen Leerstand füllen, meinen er und Kremmin. Für konkretere Informationen können sich Interessenten an Uwe Kremmin unter ☎ 0178/4147751 oder per Mail an tway@gmx.de wenden.

# Historischer Verein präsentiert sich mit Info-Kästen

Vor dem Schlossfest: Vier Boxen informieren über Verein, Gruppierungen und geschichtliches zum Schlossfest

Von Margit Poxleitner

**Freyung.** In wenigen Tagen startet das historische Schlossfest im Schatten des Schloss Wolfstein. An verschiedensten Ecken der Stadt weisen bereits Plakate, (Papp-)Marktwächter und Banner auf das große Ereignis hin. Jetzt präsentiert sich der historische Verein „In der Freyung“ und seine Gruppierungen „Marktwächter“, „Schweden“ und „Mortiferr“ auch in der Schalterhalle der Sparkasse Freyung. Hinter Glas, in kleinen Nischen und in Bilderrahmen eingefasst, bieten vier massive, rustikale „Info-Kästen“ Platz für zahlreiche Exponate rund um das Schlossfest und Informationen über die beteiligten Gruppierungen. Zusätzlich gibt es auch noch historische Fakten und zahlreiche Informationen rund um das Fest.

Nach dem Schlossfest wandert die Ausstellung ins Schloss Wolfstein, wo sie bis Anfang des nächsten Jahres weiter für Informationen rund um den historischen Verein und das Schlossfest sorgt. Für den Vorsitzenden des historischen Vereins Karl Schmid ist es eine gute Gelegenheit, eine noch engere



**Der 1. Vorsitzende des historischen Vereins** Karl Schmid (v.l.) Vertreter der Schweden, Cosima und Werner Haug, Marktwächter Josef Peterhansl, Marktbereichsleiter Peter Sammer und Autor, Bühnenbildner und „Kästen-Bauer“ Ulli Dittmann. – Foto: Poxleitner

Verbindung zwischen Schloss und Fest herzustellen bzw. die Verbindung zu festigen.

Wer sich genauer über das anstehende Schlossfest, den historischen Verein „In der Freyung“ und seine Gruppierungen informieren will, der hat momentan in der Schalterhalle der Sparkasse die Gelegenheit dazu. Eine Abordnung des Vereins hatte sich vergan-

gene Woche an Ort und Stelle verabredet, um gemeinsam mit Marktbereichsleiter Peter Sammer die Informations-Kästen der Öffentlichkeit zu übergeben. Ulli Dittmann, Initiator und „Erbauer“ der rustikalen Kästen erklärte: „Wir beschäftigen uns intensiv mit der Geschichte und wollen mit den Info-Kästen die Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung stel-

len“. Die aus Holz und Glas gestalteten Kästen bieten Platz für zahlreiche Exponate und Informationen. Somit erfährt der Betrachter u.a. Hintergründe zum Wappen mit dem roten Wolf, wann die Gruppe „Mortiferr“ gegründet wurde, sowie wo und wann in Dokumenten von „Marktwächtern“ in Freyung die Rede ist. Neben Infos zum Schloss Wolfstein und sei-

ner baulichen Entwicklung kann man sich über die Geschichte des „Morion-Helmes“ informieren und letztlich sogar ein „original“ Schwedenrezept „Buchweizengrütze“ mit nach Hause nehmen, das die „Wolfsteiner Schweden“ im Lagerleben beim Schlossfest tatsächlich auf den Tisch bringen. Das Ganze hat Dittmann stilvoll verpackt.

## Unfallflucht: Urlauberin als Geschädigte

**Ringelai.** Wie erst jetzt bei der Polizeiinspektion Freyung bekannt wurde, kam es am Montag, 15. August, vermutlich in Ringelai am Ausflugsplatz bzw. dem Parkplatz beim Fußballplatz im Jahnweg zu einem Unfall mit Blechschaden. Eine Urlauberin hatte ihren Pkw dort von 9.30 bis 14 Uhr abgestellt. Anschließend fuhr sie noch zum Duty-Free-Shop am Grenzübergang Philippsreut. Dort stellte sie nach dem Einkauf einen Unfallschaden am linken vorderen Kotflügel fest. Die Geschädigte meinte laut Polizeibericht, der Schaden könnte durch eine Tür eines anderen Fahrzeugs verursacht worden sein. Dem Schadensbild nach dürfte der Unfall laut Polizei aber eher durch einen Unfall beim Rangieren mit einem Anhänger oder durch einen kantigen Klein-Lkw verursacht worden sein. Die Schadenshöhe wird auf ca. 1500 Euro geschätzt. Die Frage lautet nun: Wer hat am Unfalltag eventuell ein solches Fahrzeug beim Rangieren beobachtet und kann dazu nähere Angaben machen? Hinweise bitte an die Polizeiinspektion Freyung unter ☎ 08551/9607-0. – pnp